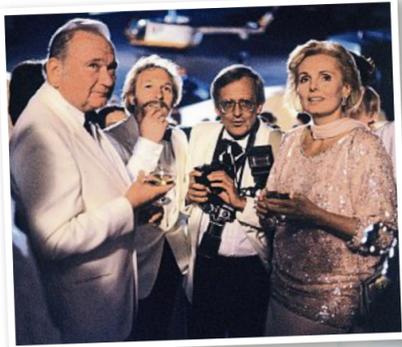


Kultur & TV

Franz Xaver Kroetz wird 75 – vier Promis gratulieren

Darauf einen Kir Royal!



Szene aus der Serie „Kir Royal“ mit (v.li.) Fritz Mullar, Franz Xaver Kroetz, Dieter Hildebrandt und Ruth Maria Kubitschek

Baby Schimmerlos wird 75! Franz Xaver Kroetz, der in Helmut Dietls Serie *Kir Royal* so un-nachahmlich den Klatschreporter gespielt hat, feiert heute Geburtstag. Dabei ist Kroetz nicht nur Schauspieler, Dramatiker und Regisseur. Er ist eine Naturgewalt. Immer bereit, für seine Überzeugungen einzustehen. Das BR Fernsehen widmet sich heute in *Capriccio* ab 22.45 Uhr dem Theatermacher. Und auf dieser Seite gratulieren ihm vier Weggefährten: Regisseur Franz Xaver Bogner; Senta Berger, die mit ihm in *Kir Royal* spielte; Marie Theres Relin, mit der er von 1992 bis 2006 verheiratet war, und Andreas Beck, Intendant des Residenztheaters – der sich schon aufs nächste Stück aus Kroetz' Feder freut. Herzlichen Glückwunsch!

Du bist einmalig!

Lieber Franz Xaver, wir haben zweimal zusammengearbeitet. Das erste Mal bei *Madame Bäurin* und dann vor Kurzem bei *Über Land* fürs ZDF. Da hast Du den Richter gespielt. Beide Male hast Du den Figuren einen originären, spannenden und eigenwilligen Charakter gegeben. Als Schauspieler bist Du einmalig. Der Kroetz eben.

Zu Deinem Geburtstag wünsch' ich Dir, dass Du gesund bist und bleibst. Selbstverständlich. Darüberhinaus aber wünsch' ich Dir, dass Du die Kraft findest zum Schreiben. Denn als Schriftsteller bist Du auch einmalig. Der Kroetz eben.

Ansonsten ganz einfach:
Das Beste.
Dein Namensvetter
FRANZ XAVER Bogner



Am Set von „Über Land“: Franz Xaver Kroetz und Franz Xaver Bogner

Wir freuen uns auf Ihr Stück!

„Sie sind der fünfte Intendant, der hier zu mir raus kommt“, begrüßte mich Franz Xaver Kroetz bei unserem ersten persönlichen Kennenlernen. Noch dazu hielt er Kaffee und Apfelstrudel parat. Wie wunderschön, dachte ich. Franz Xaver Kroetz bereitet mir eine Kaffee-Jause! Ich hatte mit vielem gerechnet, aber damit nicht. Es war ein sonniger Tag, aber wir gingen nicht in den Garten seines verwunschenen Hauses, sondern saßen im Wohnzimmer, ich mit Blick auf ein paar Poster seiner Stücke, einige Aufführungen kannte ich gut. Ich erkundigte mich dann, was die Vorgänger so wollten, obwohl ich es mir schon denken konnte. Ich

konnte daher nur rasch beipflichten: „Ja, also ein Stück hätte ich schon gerne...“, und damit meinte ich nicht nur den Strudel. „Also ein Stück von Ihnen hätte ich sehr gerne.“ Ich hatte nicht vorgehabt, so plump darum zu bitten, aber ich fand, als alter Fan, gute Traditionen sollte man wahren. Und Intendant*in bittet Autor*in um Stück, ist eine meiner Liebsten.

Unser Gespräch war herrlich, ich konnte auch eine geplante Inszenierung von Lydia Steier ankündigen: *Der Drang*, das wollten wir unbedingt machen. Kroetz erzählte davon, was er mochte und mag auf dem Theater und fragte mich, was ich so machen möchte oder mögen

würde auf dem Theater. Am Ende unseres Treffens dachten wir sogar über eine neue Inszenierung von ihm laut zusammen nach.

Mit dreien seiner Lieblingsschauspieler*innen, wie früher. Ich scherzte: „Warum machen wir nicht eine echte Schnapsidee, obwohl es beim Kaffee geblieben war, also beschlossen wir es noch einmal zu prüfen. „Vielleicht schreibe ich was Neues? Den *Drang* könnt ihr gern machen, spricht denn bei euch wer Bairisch?“

Der Drang wurde dann auch gemacht, aber raus-

Ich denke oft an ihn

Der Franz ist 75? Kann das denn sein? Es war doch erst gestern, dass wir beide in *Kir Royal* gespielt haben und er diese Filme mindestens ebenso geprägt hat wie der Regisseur Helmut Dietl. Der Franz ist ein wunderbarer Schauspieler – unnachlässig mit den anderen und mit sich selbst. Lügen kann er nicht – auch nicht als Schauspieler. Er hört jeden falschen Ton, jedes falsche Wort. Er arbeitet mit dem Instrument Sprache als Schauspieler und als Dichter.

Franz Xaver Kroetz ist einer unserer wichtigsten Dramatiker der Gegenwart. Seine Stücke sind aktueller denn je und auf jeden Fall treffender als so manche Performance aus dem heutigen Theater. Ja, er ist schwierig – und hat er nicht jedes Recht dazu? Hat der Idealist – und der Franz ist einer – kein Recht auf Enttäuschung, kein Recht auf Kritik, kein Recht auf Aufbegehren?

Der Franz ist ein ganz besonderer Mensch: Rappelkopf und Rocker, Berserker und Empfindsamer. Alles in 75 Jahren gelebt. Ich denke oft an ihn. Er hat sich zurückgezogen, was ein Glück für ihn bedeuten mag. Mir fehlt er. Seine Kraft als Schauspieler, die Wucht seiner Theaterstücke. Möge der Franz gesund bleiben. Das wünsche ich ihm.

Alles Gute, Franz!
Von der Senta



Senta Berger mit Kroetz und Helmut Dietl (li.) bei „Kir Royal“



Residenztheater-Intendant Andreas Beck

gekommen ist er nicht. Nach der Generalprobe kam der erste Lockdown. Aber *Der Drang* kommt, denn irgendwann muss es wieder Theater geben, und in einem maschinengepöppelten Brief bekräftigte Franz Xaver Kroetz den Plan zu einem neuen Stück. Bitte schicken Sie es bald! Diese Zeit braucht Ihre Stimme. Ehrlich. Wir arbeiten an einer baldigen Premiere – versprochen. Sie ahnen nicht, wie sehr es uns schon drängt. In diesem Sinn: Alles Gute zum Geburtstag und auf bald.

Herzlich,
Ihr Andreas Beck



Familie: (v.li.) Maria Schell, deren Tochter Marie Theres Relin, Kroetz und dessen Mutter Maria 1988

Unvergesslich

Mein lieber F.X., Geburtstage sind Dir seit je her ein Grauel! Dennoch hab ich Beweggründe, Dir öffentlich zu schreiben.

Zum einen möchte ich hier klarstellen, dass Du ein gebürtiger Münchner bist, ein waschechter sozusagen, nachdem der Bayerische Rundfunk Deine Geburt unlängst kurzerhand nach Niederbayern verlegt hat! Ich weiß das aus sicherer Quelle, denn Deine Mama erzählte mir sehr eindringlich vom schweren Gang zum Krankenhaus durchs zerbombte München, und wie sie täglich auf fremde Muttermilch hoffte, die ihr fehlte. Nachkriegskind ohne Babymilch. Von ihr stammen auch die Worte, denen ich mich heute anschließen möchte: „Franzl, wenn ich wieder einmal auf die Welt komm, dann lern ich einen Beruf!“

Zum anderen wünsche ich Dir, dass Dein Gedichtband *Ich spür Herbst* (Verlagsbuchhandlung König, Köln) erfolgreich ist, die 333 signierten Exemplare weggehen wie warme Semmeln und Du endlich auch als Maler entdeckt wirst!

Du kannst schreiben, ich putzen, drumpassend zum Herbst bekommst Du von mir den praktischen Frühjahrsputz – nun schwarz auf weiß in Lettern gedruckt. Versprochen, ich steh' dazu!

Von Herzen, Deine Marie Theres

Hören & sehen Heute: Porzellan als weißes Gold



Gefangener kreiert edle Feinkeramik

China kannte das Material schon lange. In Europa wurde erstmals 1708 weißes Porzellan hergestellt. Das gelang dem Chemiker und Alchemisten Johann Friedrich Böttger (Bild) und seinem Wissenschaftlerkollegen Ehrenfried Walther von Tschirnhaus. Böttger war damals Gefangener des sächsischen Kurfürsten August des Starken in Dresden. 1710 wurde die Porzellanmanufaktur auf die Albrechtsburg Meißen verlegt. ■ Info: mdr.de/kultur/podcast/feature/feature-das-weisse-gold-aus-meissen100.html



In München glänzte der Meister Bustelli

Die Sachsen waren die Ersten. Durch Ideenklau kam das Porzellan bald nach Wien. In München gründete Bayerns Kurfürst Max III. Joseph anno 1747 sein Porzellanunternehmen, heute die Nymphenburger Porzellanmanufaktur. Berühmt wurde sie durch die von Franz Anton Bustelli entworfenen Figuren (Bild). Viele davon stehen nun im Bayerischen Nationalmuseum (BNM) und im Marstallmuseum. ■ presseclub-muenchen.de/clubleben-detail/eine-fuehrung-durch-die-porzellanmanufaktur-nymphenburg.html F.: Bay. Nationalmus.



Porzellangeschichte zum Lesen daheim

Die Figur des Alchemisten Böttger, der ursprünglich vom Kurfürsten festgehalten worden war, um Gold zu erschaffen, hat es sogar in einen historischen Roman geschafft: Berndt Lists *Der Goldmacher* (Aufbau Verlag) gibt es aktuell leider nur noch antiquarisch. *Das weiße Gold von Meißen* von Klaus Hoffmann (Fischer) befasst sich ebenfalls mit Böttger und August dem Starken. Meißner Porzellan (Bild: Teller aus dem BNM) und Münchner Museumsprache vereint ein Band über die Die Stiftung Ernst Schneider in Schloss Lustheim: Meißener Porzellan des 18. Jahrhunderts (C.H. Beck). F.: B. Krack

Zusammengestellt von Katrin Hildebrand

So erreichen Sie uns:
Telefon: 089/5306-522
E-Mail: freizeit@tz.de

Fotos: Getty (2)/ Ullstein/Hunziker/Relin/Picture alliance/dpa